

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 50 (2008)
Heft: 291

Artikel: Interview : Steve Buscemi
Autor: Ranze, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERVIEW

Steve Buscemi

Eine Hommage und Erinnerung an Theo van Gogh, jenen umstrittenen niederländischen Filmemacher, der am 2. November 2004 von einem religiösen Fundamentalisten erschossen wurde – wegen der Darstellung des Islam in van Goghs Kurzfilm *SUBMISSION TEIL 1*. Van Gogh hatte kurz zuvor zusammen mit seinem Produzenten Gijs van de Westelaken geplant, ein US-Remake von *INTERVIEW* (2003) zu inszenieren, Steve Buscemi und Sienna Miller standen bereits als Schauspieler fest. Nach van Goghs Tod beschlossen Westelaken und sein US-Partner Bruce Weiss, das Projekt zu erweitern. Unter dem Motto «Drei mal Theo» entstehen drei englischsprachige Remakes dreier van-Gogh-Filme, nach *INTERVIEW* – Steve Buscemi führt hier auch Regie – sollen Neuauflagen von *06* (1994) und *BLIND DATE* (1996) folgen.

Was alle Filme gemeinsam haben: zwei Hauptdarsteller und eine ähnliche Versuchsanordnung – ein Mann, eine Frau und die komplizierte Beziehung, die sie miteinander verbindet. Produzent Weiss spricht gar von «einer Art psychologischem Boxkampf», um den Krieg der Geschlechter – für van Gogh ein fast schon existenzielles Thema – auf den Punkt zu bringen. Buscemi ist nun mit seinem Remake der Handlung weitgehend gefolgt. Dabei verneigt er sich mehrmals vor Theo van Gogh und verteidigt somit Meinungsfreiheit und Unabhängigkeit der Kunst: Einmal fährt ein Möbelwagen mit der Aufschrift «Van Gogh Moving» durchs Bild, Katja Schuurman, die Hauptdarstellerin des Vorgängers, hat einen Cameo-Auftritt, ein Porträt des Regisseur steht auf einem Schreibtisch.

Wer die Handlung noch nicht kennt: Pierre Peders, mit allen Wassern gewaschener Journalist in New York, soll auf Geheiss seines Chefredakteurs die Soap-Darstellerin Katya interviewen. Ausgerechnet jetzt, wo sich in Washington, D.C., ein politischer Skandal zusammenbraut. Man stelle sich einmal vor, Peter Scholl-Latour müsste mit Jeanette Biedermann sprechen – das Gefälle zwischen beruflichem Anspruch und schnödem

Arbeitsalltag könnte gar nicht grösser sein. Doch hier geht es um mehr: In den kurzen Unterhaltungen mit seinem Vorgesetzten wird Peders als desillusionierter, schwieriger Dickkopf charakterisiert, mit dem niemand mehr sprechen will. Seine Karriere ist vorbei. Die Filme von Katya hat er nicht gesehen, eine Vorbereitung hält er nicht für nötig. Dabei lässt sich diese unprofessionelle Arroganz auch als unterschwellige Kritik an den Gepflogenheiten des Showbusiness lesen, in dem es nur um Äusserlichkeiten, nicht um Inhalte geht. Steve Buscemi verleiht seiner Figur jene sauertöpfische Miene und gequälte Haltung, die er in zahlreichen Filmen, *TREES LOUNGE* (1996) vor allem, kultiert hat. Sein Äusseres nimmt das Scheitern schon vorweg.

Katya lässt Peders in einem angesagten Restaurant über eine Stunde warten, er trägt sein Desinteresse und seinen Missmut unverhohlen zur Schau. Sienna Miller, vor einigen Jahren in Hochglanz-Magazinen nach Filmen wie *ALFIE* und *CASANOVA* schon als neues «It-Girl» gefeiert, spielt ihre Figur mit jener seichten Flatterhaftigkeit, die schon Katja Schuurman – als beliebteste Fernsehdarstellerin der Niederlande noch näher an ihrer Rolle, zumal in ihrer Privatwohnung gedreht wurde – auszeichnete: selbstverliebt, ichbezogen, voll oberflächlichen Charmes, der die Menschen um sie herum verführen soll. Die Sensibilität, mit der Miller auf die Arroganz ihres Widersachers reagiert, und die Eloquenz, mit der sie ihm Paroli bietet, wirken darum umso überraschender.

Nach einigen unwilligen und herablassenden Fragen lässt Katya das Interview platzen. Doch nach einem kleinen Autounfall verarztet die langbeinige Blondine den abgehalfteten Journalisten in ihrem riesigen Loft. Das Gespräch geht weiter, bei Whisky, Wein und Kokain. Sie reden, flirten, schimpfen, schreien, kreuzen die Klingen, belauern und verführen sich. Ein steter Wechsel von Anziehung und Zurückweisung. Und mit einem Mal ist der Zuschauer mittendrin in einem Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Mann

und Frau die Karten offen auf den Tisch legen. Oder doch nicht?

Buscemi, der Regisseur, ist im Wesentlichen der Herangehensweise van Goghs gefolgt. Kameramann Thomas Kist, schon im Original dabei, liess das Geschehen wieder mit drei digitalen Kameras aufnehmen, je eine für die beiden Hauptdarsteller, die dritte für das Gesamtgeschehen. Folge: Cutterin Kate Williams hatte eine Unmenge von Einstellungen im Schneideraum zur Verfügung, die langen Sequenzeinstellungen verleihen dem Film eine hohe Dichte und Unmittelbarkeit. Dabei hat Buscemi, der auch am Drehbuch mitschrieb, die Charaktere weicher gestaltet als van Gogh. Sie sind nicht mehr ganz so verabscheugewürdig wie im Original, zeigen mehr Menschlichkeit, mehr Wärme und Humor. Vielleicht ist so auch die Verschiebung der Genres zu erklären. Während der Vorgänger mit seinen Ecken und Kanten vor allem als Thriller mit überraschender Auflösung fungierte, ist der Nachfolger ein intensives Drama über zwei widersprüchliche Menschen, die als bitterer Kommentar zu ihrem Berufsstand fungieren. Denn die Interview-Situation ist auch immer ein Rollenspiel, in dem die Kunst der Verstellung zelebriert wird. Ein Spiel um Macht, in dem die Gesprächspartner – ganz im Chabrolschen Sinne – Masken tragen, um ihre Beweggründe zu verbergen. Wie komme ich als Journalist an Informationen, wie verkaufe ich als Schauspieler mein Produkt ohne allzu viel von mir preiszugeben? Ein Konflikt zwischen öffentlichem Interesse und Privatleben, der vor allem eins ist: ein Kampf um die Wahrheit.

Michael Ranze

R: Steve Buscemi; B: David Schechter, Steve Buscemi, nach dem gleichnamigen Film und Drehbuch von Theo van Gogh und Theodor Holman; K: Thomas Kist; S: Kate Williams; A: Loren Weeks; Ko: Vicki Farrell. D (R): Steve Buscemi (Pierre Peders), Sienna Miller (Katya), Michael Buscemi (Robert Peders), Tara Elders (Maggie), David Schechter (Maitre d'), Molly Griffith (Serviererin). P: Cinemavault Releasing, Bruce Weiss, Gijs van de Westelaken. USA, Kanada, Niederlande 2007. 84 Min. CH-V: Rialto Film, Zürich

